Table of Contents

1. Vorwort
2. Hierarchie
3. Kapitel 1
4. Kapitel 2
5. Kapitel 3
6. Kapitel 4
7. Kapitel 5
8. Kapitel 6
9. Kapitel 7
10. Kapitel 8
11. Kapitel 9
12. Kapitel 10
13. Kapitel 11
14. Kapitel 12
15. Kapitel 13
16. Kapitel 14
17. Kapitel 15
18. Kapitel 16
19. Kapitel 17
20. Kapitel 18
21. Kapitel 19
22. Kapitel 20
23. Kapitel 21
24. Kapitel 22
25. Kapitel 23
26. Kapitel 24
27. Kapitel 25
28. Kapitel 26
29. Kapitel 27
30. Kapitel 28
31. Die Aesthetic des Buches
32. Abschied

Vorwort

Hallo liebe Leser und willkommen zu diesem Halloween Special:)

Halloween ist die Zeit des Horrors, Süßigkeiten, Gespenstischer Deko, Horrorfilmen, Schrecken und Mutproben! 🎃

Auf die Idee dieses Buches bin ich gekommen weil ich Horror liebe und ich diese Idee auch bekommen habe von dem Song ‚Possibly in Michigan Animal Cannibal' by ‚Karen Skladany'
(An die Lyrics orientiert, nicht an die Hintergrund-Geschichte des Song)

Noch fantersiereicher als im normalen WarriorCats ist es auchˆˆ

○●○●○●○●○●○●○●○●○●○●

⚠ Achtung: Für den ein oder anderen die schwache Nerven haben ist das Buch wahrscheinlich nicht so geeignet. (Könnte sein, dass ich übertreib aber wahrscheinlich gibts manche Leute die das ned so aushalten) also TRIGGERWARNUNG!⚠

Viel Spaß beim Lesen>:D

Hierarchie

Nebelclan:

Anführer:
Teichstern, grauer Kater mit langem, runterhängendem Fell und blauen Augen

Zweite Anführerin:
Eisenschlag, silber, weiß gemusterte grünäugige Kätzin mit langem, herunterhängendem Fell und sechs Zehen an einer Pfote.

Heiler:
Irrlichtglanz, orangener kurzhaariger Kater mit bernsteinfarbenen Augen und Rabenfedern am Ohr
Schilfpfote, brauner Kater mit weißem Hals und weißem Kin, dunkelblaue Augen und Blätter am Ohr

Krieger:
Weißblüte, weiße Kätzin mit blaugrünen Augen.
Zeitschlag, ganz hellgrauer, fast silberner Kater mit schönen, eisblauen Augen.
Schwarzrose, schwarze, wunderschöne Kätzin mit gelben Augen und einer dunkelgelben Rose am Ohr.
Feuerspiel, Heufarbener Kater mit grauen Augen und orangenem, wellenförmigem Muster.
Bärengebrüll, pelziger, dunkelbrauner, großer Kater mit strahlend, grünen Augen.
Mimic, kleiner schwarzer Kater mit weißen Pfoten und weißen Streifen am Kopf. Hat graublauen Augen(Ehemaliger Streuner).
Rotkehlchenfeder, rote, pelzige wunderschöne Kätzin mit weißen Kin, weißem Hals, weißem Bauch und weißen Pfoten. Waldgrüne Augen.
Lichtschwinge, weißer Kater mit grünen Augen.
Wolkenkranz, grauer, langhaariger Kater mit schwarzen Schattierungen und türkisen Augen.
Rabenflug, dunkelbrauner Kater mit goldfarbenen schönen Augen.
Welszahn, brauner Kater mit schwarzen Streifen und blauen Augen

Orchideenherz, weiße Kätzin mit weichem, langhaarigem Fell, vorallem am Bauch. und lilaliche Augen
Wolfzahn, dunkelbrauner Kater mit unverkennbaren spitzen großen Zähnen und braunen Augen.

Schüler:
Flusspfote, dunkelgrauer Kater mit grünen Augen.
Farbpfote, dreifärbige Kätzin mit blassen blauen Augen.
Hechtpfote, brauner, kurzhaariger Kater mit braunen Augen.
Silberpfote, hellgraue, langhaarige Kätzin mit blauen Augen.

Königinnen:
Stachelpalmenschweif, braune Kätzin mit schwarzen Flecken und netten blauen Augen. Mutter von *Hügeljunges* (schwarzer Kater mit grauen Augen), *Bergjunges* (brauner Kater mit stacheligem Fell, weißen Streifen und blauen Augen), *Gesteinjunges* (heufarbene, gestreifte Kätzin mit blassen blauen Augen).

Älteste:
Rußbeere, grau-schwarze Kätzin mit gelben Augen.
Häherklang, hellbrauner Kater mit schwarzen Streifen und blauen Augen.
Natternzahn, dunkelbraune Kätzin mit blauen Augen.

Kapitel 1

Schwarzrose kam aus dem Kriegerbau. Die Sonne schien und kleine Wolkenfetzten bedeckten den Himmel. Die Kätzin schaute sich um. Teichstern saß auf dem Anführerbaum und putzte sich. Ein paar Schüler plapperten miteinander und die Krieger begaben sich auf Morgenpatroullie. Schwarzrose entschied raus zugehen um zu jagen.
Der Waldboden fühlte sich nass an und die Fichten wedelten im Wind. Alles war ruhig. Schwarzrose fing an zu jagen. Bei ihrem Lieblings Jagdplatz, einer kleinen Stelle im Wald die mit Blumen bedeckt war am Ende des Territoriums. Dort schien die Sonne herein und ein kleiner Bach entprang aus einem moosbewachsenen Stein. Schwarzrose sprang auf eine Maus, die sie zuvor gewittert hatte und tötete sie. Im Gras blieb die Kriegerin liegen und putzte sich die Pfoten. Sie war in etwas blutiges reingetreten. Das Blut gehörte aber keiner Beute, bemerkte Schwarzrose. *Das Blut gehört zu einer Katze. Wahrscheinlich hat sich eine Katze nur einen Dorn eingetreten.*
Schwarzrose drehte den Kopf, als sie hinter sich Pfoten im feuchtem Moos hörte. Vor ihr stand ein großer, schwarzer Kater im Schatten einiger Bäume. Er sah majestätisch aus und seine halb geschlossenen Augen waren in der Dunkelheit der Bäumen kaum sichtbar. Dort wo das Territorium des Nebelclans endete, endeten auch die Fichten. Lärchen fingen an eng beieinander zu stehen. Schwarzrose schaute den großen Kater aus riesigen Augen an. Er lächelte sie nett an. Schwarzrose's Herz ging auf. Sie hatte noch nie einen solchen netten Ausdruck in dem Gesicht eines Kater gesehen und noch nie so einen eleganten Körperbau. Schwarzrose schluckte die Liebes Gefühle hinunter. *Ich darf mich nicht in ihn verlieben!*
Leise miaute der Fremde zu ihr ,,Hallo. Du bist eine Nebelclan Kätzin oder?" Schwarzrose wurde verlegen. ,,Ja. Sei gegrüßt.", miaute sie schüchtern, aber mit einem festen Unterton. ,,Eine schöne auch noch dazu.", sagte der Kater nett. Die schwarze Kätzin fing fast an zu zittern. Ihr wurde heiß unterm Pelz. Der Fremde blieb im Schatten versteckt und fragte großzügig ,,Darf ich wissen wie du heißt?" ,,Schwarzrose. Und du?", miaute die Nebelclan

Kätzin sanft. ,,Schöner Name. Passt zu dir.", komplimentierte der Kater nett, aber beantwortete nicht ihre Frage. Schwarzrose wurde leicht unwohl zumute. *Woher kommt er überhaupt? Ich hab noch nie was über ihn gehört, schon garnicht gesehen.* ,,Was gibt es? Geht's dir gut?", fragte er ruhig. Schwarzrose nickte und schaute sich um ob niemand die beiden beobachtete. ,,Ich mag dich", miaute der schwarze Kater nach langem Schweigen. Schwarzrose wurde unwohl. Leise stimmte Schwarzrose ein ,,Ich dich auch." Überfordert stand sie auf und nahm ihre Maus. Ihr ging das alles viel zu schnell. ,,Ich muss gehen", miaute sie dringlich. Der Fremde lächelte sie an. ,,Treffen wir uns später, in der Nacht nochmal?", fragte der Kater und sein Lächeln wurde zu einem leichten Grinsen. Seine Zähne sahen scharf und spitz aus. Sie waren groß, aber sahen sauber aus. Unwillkürlich stimmte Schwarzrose ein und verschwand mit pochendem Herzen im Wald.

Etwas langes Kapitel. Wups

Kapitel 2

Schwarzrose legte ihre Maus ab. Die Kätzin war müde. *Ich muss mich etwas ausruhen und nachdenken.* Vom Heilerbau hörte sie die Königin Stechpalmenschweif histerisch schreien. ,,Hügeljunges liegt in der Kinderstube, im Nest. Er steht völlig unter Schockstarre und ich weiß nicht wieso!", wimmerte die Kätzin. Ihre Jungen waren noch sehr jung und klein. Einen Mond alt waren die drei erst. Irrlichtglanz lief der Königin in die Kinderstube hinterher. Schwarzrose entschied sich, ihnen zu folgen. Hügeljunges lag mitten im Nest. Seine Geschwister saßen um ihn herum. Das Fell hatte er gesträubt. Seine Augen waren vor Schreck ganz weit offen. Stechpalmenschweif sah erschrocken auf ihren Sohn und Irrlichtglanz schaute ihn sich genauer an. Feuerspiel, Stechpalmenschweifs Gefährte und Lichtschwinge kamen dazu. ,,Alle Katzen die kein Junges oder eine Königin sind bitte den Bau verlassen!", mahnte der Heilerkater. Feuerspiel murrte entsetzt ,,Aber ich bin sein Vater!" ,,Kein Widerspruch", maunzte Irrlichtglanz. Schwarzrose kehrte aus der Kinderstube und legte sich in ihr Nest im Kriegerbau. *Ob ich den Fremden heute wirklich wieder treffen werde? Ob ich das überhaupt will? Ich weiß nicht. Mein Bauchgefühl sagt mir, dass es in ihrgendeiner Art falsch ist. Dass an dem Kater ihrgendwas falsch ist. Vielleicht könnte er mich umbringen oder so. Aber er war so nett... Aber vielleicht war das mur eine Maske hinter der sich was böses verbirgt.* Schwarzrose rollte sich ganz eng zusammen. Ihr Kopf schwirrte. Andere Krieger betraten den Bau nun auch. Lichtschwinge Rotkehlchenfeder und Weißblüte, die ihre Nester neben Schwarzrose's hatten, legten sich hin. Langsam sank Schwarzrose ungewollt in den Schlaf.

Gähnend wachte sie auf. Alle Katzen im Kriegerbau schliefen und draussen war es dunkel. Nur der Mond schien auf die Lichtung. Schwarzrose schlich ganz vorsichtig durch den angefüllten Kriegerbau. Ein paar Katzen scharchten leise aber schliefen tief. Auf der Lichtung war es kalt. Mimic, der am äußersten Rand des Baues schlief hatte sich wegen der Kälte ganz eng zusammengerollt, seine Pfoten zuckten. Schwarzrose begab sich zum Ausgang des Lagers-

dabei aufpassend, dass ihr Weggehen keine Katze sah, oder ihr gar folgte. Der Wald war düster und Schwarzblüte begab sich zu der Lichtung an dem sie den schönen, langhaarige Kater getroffen hatte. Leise setzte sie sich. Die schwarze Kätzin hörte nur ihren Atem. ,,Ich hätte schon gedacht du kommst nicht.", miaute der Kater der vor ihr aus den Bäumen trat. Er kam näher an sie ran und berührte ihre Nase mit seiner. Schwarzblüte schaute ihn verliebt an und miaute ,,Ich bin kurz eingeschlafen. Aber jetzt bin ich ja hier."

Kapitel 3

Nach einem kurzem Gespräch willigte Schwarzrose ein, zu dem schwarzen Kater in sein Zuhause mitzukommen. Es lag hinter dem Territorium, in einer kleinen Höhle in einem felsigen Hügel. Schwarzrose kam sich so dumm vor, aber sie konnte dem Kater nicht widerstehen. Die Höhle war recht klein. Blätter und Äste lagen ganz hinten in einer Kuhle. Ein Nest lag auf einer kleinen Anhöhe. *Sieht aus als wäre etwas unter den Stöcken und Blättern.*
,,Was ist da darunter?", fragte die Kriegerin und deutete mit dem Schweif nach hinten zu der Kuhle. ,,Da sind etwas Steine darunter. Ich hab das einfach nur getan, damit ich das Loch weghabe.", erklärte ihr der Kater. Seine Augen funkelten dunkelblau. Schwarzrose sah sich um. Ihr fiel auf, dass es in der Höhle seltsam roch. Der Geruch war intensiv und schien aus dem hinteren Teil der Höhle zu kommen. Die Katzen legten sich in das Nest in der Höhle. Es war kuschelig und warm, groß genug für drei Katzen. Der Kater kuschelte sich zu Schwarzrose und leckte ihr sanft über die Wange. Der Kätzin wurde unwohl. Instinktiv rückte sie etwas weg von ihm.
,,Ich hab ein Geschenk für dich", miaute der Kater grinsend und holte eine dunkle gelbe Rose unter seinem Nest hervor. Schwarzrose bewegte sich nicht als er ihr die Rose ans Ohr machte. ,,D-Danke.", miaute sie zögerlich. Die Neugierde packte sie. *Ich halte diesen Geruch nicht mehr aus. Unter diesen Blättern ist bestimmt etwas.*
Stumm legte sie den Kopf auf das Nest. Der Streuner legte sich auch hin. Schwarzrose versuchte wach zu bleiben. Als ihr der gleichmäßige Atem des Katers verrat, dass er eingeschlafen war, schlich sie ganz leise aus dem Nest. Mit pochendem Herz hob sie behutsam die Blätter und Zweige ein Stück weg. Die Kriegerin rieß entsetzt die Augen auf und unterdrückte einen Schrei. In der ,kaum einen Fuchlängen tiefen Grube lag eine tote Katze. Ihr Fell war zerfetzt und blutig. Sie war mit Bisswunden übersät und ein paar Maden hatten sich in ihren Körper eingesiedelt. Schwarzrose war bewusst, dass sie ganz schnell rausmusste. Eifrig legte sie die Stöcke und Blätter wieder auf die Grube. Danach rannte Schwarzrose so schnell wie möglich aus der Höhle. Sie wollte wieder zurück in das sichere Lager.

Kapitel 4

Im Lager war es ruhig. Schwarzroses Herz schlug wie wild. Sie versuchte ihren Atem zu beruhigen. Mit gesträubtem Fell begab sie sich zum Kriegerbau in ihr Nest. Schwarzrose atmete immer langsamer und schlief dann erschöpft ein.

Am Morgen stieß sie eine Pfote an. ,,Wach auf.", hörte sie Lichtschwinge's ruhige Stimme miauen. Blinzelnd öffnete die Kätzin ihre Augen und streckte sich. Schwarzrose hatte ganz vergessen, dass sie gestern für die Morgenpatroullie eingeteilt worden war. Ein paar Katzen schliefen noch, aber die meisten waren schon wach. Der Himmel war etwas bewölkt und frischer Blattgrünen-Wind wehte. Rotkehlchenfeder führte sie Patrouille nach draussen. Mimic, Lichtschwinge und Hechtpfote waren auch dabei. Schwarzrose reihte aich neben Lichtschwinge ein und Hechtpfote ging neben seinem Mentor Mimic.

Nachdem sich die Katzen verteilt hatten, erjagte Schwarzrose eine Maus. Die Kätzin dachte während dem Jagen nach. *Ich muss mich von dem Kater abwenden*. Schwarzrose wollte ihn niewieder sehen seitdem was sie gestern in seiner Höhle sah. Schwarzrose atmete tief durch. *Ich muss meinem Clan treu sein. Und ich will auch nicht umgebracht werden.* Schwarzrose ließ ihren Fang fallen und schaute tiefer in den Wald. ,,Alles okay?", fragte Lichtschwinge der sich neben die schwarze Kätzin setzte. Als Schüler hatte der Kater Schwarzrose- damals Schwarzpfote, mal gefragt ob sie Gefährten sein wollen. Aber Schwarzrose war damals noch nicht bereit dafür. Die schwarze Kätzin schaute den weißen Kater nun an ,,Ja. Alles in Ordnung.", miaute sie und hielt kurz Inne, ehe sie fortfuhr ,,Du weißt ja noch. Als du mich gefragt hast ob wir Gefährten wollen werden. Ich wäre jetzt bereit dafür." Lichtschwinge sah sie mit großen Augen an. ,,Gerne.", miaute der Kater freudestrahlend. Schwarzrose sah ihn ebenbürtig an.
,,Aber jetzt sollten wir lieber noch etwas für den Clan jagen.", beschloss die Kätzin und lief los zu ihrem Lieblingsjagdplatz.

Alles war ruhig. Doch etwas lag in der Luft. Es lag wirklich etwas in der Luft. Der Gestank von Blut. Das Wetter wurde immer schlechter und Nebel siedelte sich langsam zwischen den dicht nebeneinander stehenden Bäumen ein. Im Gras lag etwas. Schwarzrose bekam Angst und nach kurzen Herzschlägen erkannte sie was vor ihr lag.

Kapitel 5

Vor Schwarzrose lag Hechtpfotes Leiche. Fellfetzen lagen überall verstreut in einer großen Blut Lacke. Die Leiche des jungen Schülers war verunstaltet und hatte überall Biss- Spuren. Er sah aus als würde sein Kadaver angefressen worden, als hätte jemand etwas von seinem Körper gefressen, wie eine Katze von einer Maus oder einem Vogel oder sonst was gefressen hat. Schwarzrose starrte verstört auf die Leiche- die Augen weit aufgerissen und jedes Haar an ihrem Körper gesträubt. Sie unterdrückte ein leises Winseln. Schwarzrose wurde bewusst, dass jemand hinter ihr stand. Die Kätzin schluckte und drehte sich um. Doch zu ihrem Glück war es Lichtschwinge und niemand anders... wie zum Beispiel der schwarze Kater.
Lichtschwinge stellte sich neben seine Gefährtin und starrte auf Hechtpfotes Leiche.

Es herrschte lange Stille und Mimic und Rotkehlchenfeder traten mit der Zeit auch dazu.
,,Er war so ein abenteuerlustiger, netter und aufrichtiger Schüler... Aus ihm hätte ein so guter Krieger werden können.", miaute Rotkehlchenfeder mit tränenden Augen. ,,Derjenige der ihm das angetan hat soll büßen.", fauchte Mimic voll Trauer und Wut. Der Kater war Hechtpfotes Mentor gewesen und jetzt musste er die Leiche seines Schülers in diesem Zustand sehen. Schwarzrose wurde schwer ums Herz. Rotkehlchenfeder und Mimic hoben die Leiche des kleinen auf- bereit ihn ins Lager zu bringen.

Im Lager kamen immer mehr Katzen auf diejenigen mit Hechtpfotes Leiche angelaufen. Stumm legten sie ihn in der Mitte des Lagers ab. Schwarzrose begab sich gedankenverieft zum Kriegerbau. *Wer hat dem kleinen das nur angetan? War es eine Katze die ihn so verunstaltet hat? Und wieso?, Wieso tut man einer Katze sowas an.*

Die Nacht war ruhig vergangen. Schwarzrose hatte zwar ein paar Alpträume aber nicht so schlimm. Am Morgen ging sie zu Irrlichtglanz. Der Heilerkater sah sie an. Seine Augen waren voller

Trauer und noch etwas anderes steckte dahinter. Angst. Das Fell des Kater sah ungepflegt aus. Er seuftzte ,,Komm mit Schwarzrose. Ich weiß was ihn umgebracht hat."

Kapitel 6

Irrlichtglanz verschwand tief in seinem Bau. ,,Ich habe Schilfpfote mit Zeitpfeil auf Kräutersuche geschickt damit er es nicht mitbekommt.", miaute der Kater. *Es muss wohl was schlimmes sein.*
Schwarzrose blickte ihn aufmerksam an. Dem Heiler schien es schwer zu fallen die Worte auszudrücken. Nach kurzem Zögern miaute er schließlich ,,Eine Katze hat ihn umbgebracht und ihn dann wie ein Stück Frischbeute, das nicht zusammengefressen wurde zurückgelassen. Mit vielen Kratzer und Bisswunden."
Schwarzrose schaute ihn aus erschrocken Augen an. Ihr sträubte sich das Fell zu Berge. ,,Du.. du meinst.. Es gibt hier einen Kannibalen?"
Der Heilerkater nickte und atmete tief ein und aus.

Als Schwarzrose den Heilerbau verließ, sah sie wie die Ältesten den Kadaver von Hechtpfote aus dem Lager brachten um ihn zu vergraben. Schwarzrose lief es kalt über den Rücken. *Es war sicher der mysteriöse Kater der den Schüler getötet hat.*
Schwarzrose holte tief Luft. *Hoffentlich wird er bald den Wald verlassen.*
Ihre Gedanken wurden unterbrochen als Eisenschlag die Grenzpatroullie organisierte ,,Schwarzrose, Rabenflug und Welszahn. Ihr werdet mit mir auf Grenzpatroullie gehen!"
Die vier verließen das Lager. Es gab keine feindliche Clans da der Nebelclan ein einsamer Clan ist der keinen Platz bei den anderen gehabt hatte. Somit wurde der Nebelclan selbstständig und bleib zusammen um sich ein neues Territorium zu suchen, aber das war alles lange her, noch bevor Schwarzrose geboren wurde. Trotzdem machte der Nebelclan noch Grenzpatroullien um vor Gefahren ausschau zuhalten wie Zweibeiner, Hunde, Füchse, Monster, Dachse, Streunern oder anderen Dingen und Wesen.
Schwarzrose makierte einen kleinen Teil der Grenze und sah aus dem Augenwinkel etwas pelziges. Als sie näher trat machte sie ein angeekeltes Geräusch. Vor ihr lag ein zerfeztztes Kaninchen mit Fliegen und Würmern drauf und drinnen. Eifrig scherrte sie etwas Gras darüber und ging weiter. *Seltsam..*

Die Patroullie zog weiter bis alle Grenzen neu makiert waren und kehrte dann ins Lager zurück. Alles war ruhig auf der Lichtung, aber Schwarzrose konnte das Gefühl nicht loswerden, dass hier etwas gewaltig schief lief.

Kapitel 7

Schwarzrose wälzte sich im Kriegerbau in ihrem Nest. Ihr Muskeln waren angespannt. Ihre Träume waren von schlimmen Vorstellungen und Ereignissen geplagt. Überall war alles voll mit Blut undFellfetzten. Leichen von Katzen lagen im Wald verteilt. Mit einem Ruck wachte Schwarzrose auf. Es musste Mondhoch sein, stellte die schwarze Kätzin fest. Alle Katzen schliefen seelenruhig und tief in ihren Nester. Aufmerksam verließ Schwarzrose den Kriegerbau. Der Mond strahlte fahl auf die Lichtung, sonst war alles von Schatten bedeckt. Die Kriegerin schaute sich um. *Ein Nachtspaziergang wird vielleicht helfen.* Ruhig ging sie aus dem Lager in den düsteren Wald. Auf ihrem kleinen Spaziergang kam sich Schwarzrose dauernd beobachtet vor. Als sich etwas im Gras regte, wirbelte sie weg und sah sich um. Fremde Katzen kamen langsam aus dem Schatten und Nebel. Sie starrten Schwarzrose einfach nur an. Die meisten von ihnen waren schwarz die anderen dunkelgrau oder braun. Die Kätzin wurde immer schneller. Ihr Blick schweifte durch die Katzen. Ihre Augen weiteten sich als sie einen schwarzen Kater sah der einen Vogelschädel wie eine Maske am Kopf trug. Seine düsteren roten Augen blitzten spärlich auf. Er trug einen Stock bei sich der mit schwarzen Federn und alten Knochen gestückt war. Schwarzrose schluckte. Ihr schwarzes Fell sträubte sich. Nach kurzer Zeit merkte die Kriegerin, dass sie verfolgt wurde und lief schneller. Mit einem kurzem Blick nach hinten sah sie einen großen Kater der ihr nachrannte. *Sternenclan hilf!*
Wild rannte Schwarzrose durch den Wald, der immer dichter von grauen Nebel befallen wurde. Ihr wurde heiß als sie etwas bemerkte. Die Kätzin hatte sich in dem ganzen Nebel verlaufen. Sie konnte aber nicht länger stehenbleiben wegen ihrem angsteinflößenden Verfolger. Eifrig schlug Schwarzrose ihrgendeine Richtung ein, die zum Lager führen könnte. Und sie war Richtig. Mit ausgefahrenen Krallen und zu Berge stehendem Fell war Schwarzrose vorm sicheren Kriegerbau angekommen.
Lichtschwinge stand aufgeregt dort und lief auf sie zu. ,,Wo warst du? Was ist passiert?", fragte der Kater besorgt, legte seine Vorderpfoten über die angsterfüllte Kätzin und drückte sie an sich.

,,Da waren so Katzen im Wald die mich angestarrt haben. Eine hat mich fast bis ins Lager verfolgt.", miaute die Kätzin aufgewühlt. Erst jetzt fiel ihr auf, dass das eine dumme Idee war ins Lager zu rennen, da sie die Katze ins Lager führen hätte können.

Kapitel 8

Schwarzrose trat aus dem Kriegerbau. Die Lichtung war von Nebel erfüllt. Tief atmete sie die Luft des nahe kommenden Blattfalls ein. Die schwarze Katze warf einen Blick zum Lagerausgang und seuftzte. Alleine würde sie sich nicht mehr raus trauen. oder doch? Lichtschwinge kam der Kätzin entgegen. ,,Wollen wir raus aus dem Lager?", fragte der Kater. ,,Okay.", antwortete Schwarzrose leise und folgte ihrem Gefährten aus dem Lager. ,,Schwarzrose? Darf ich dich kurz sprechen?", erklang Irrlichtglanz Stimme hinter ihr. ,,Entschuldige mich Lichtschwinge. Ich komm gleich wieder.", miaute sie schnell und folgte dem Heiler. ,,Leg dich in das Nest.", befahl er ihr. Der Kater wartete bis sie sich hingelegt hatte und untersuchte dann ihren Bauch. Schwarzrose schaute dem Kater verwirrt zu. Nach kurzer Zeit miaute er ,,Du bekommst Junge. Und das schon ziemlich bald." Schwarzrose unterdrückte einen Schauder ,,Woher weißt du dass ich Junge bekommen die schon bald auf die Welt kommen? Das sieht man ja noch nichtmal.", fragte sie verblüfft. ,,Ich weiß es einfach. Ist so ein Trick. Den Trick hab ich von jemanden bekommen.", verriet der Heiler nur, aber Schwarzrose wollte auch nicht weiterfragen von wem er diesen Trick bekommen hatte. *Ich bekomme also Junge.. Wieso genau jetzt wo dieser Kannibale und diese anderen Streuner im Wald streunen. Also jetzt nicht so als würde ich keine Junge haben wolle.* Mit hängendem Schweif schlenderte die Kätzin zu Lichtschwinge, der sofort fragte ,,Was hat Irrlichtglanz gesagt?" Schwarzrose schaute ihren Gefährten an. Tief atmete sie durch und fragte sich wie er darauf reagieren würde. Der weiße Kater blickte Schwarzrose erwartungsvoll an. ,,Ich trage deine Junge", miaute die Kriegerin schließlich. Lichtschwinges Miene hellte sich auf. ,,Unsere Junge.", verbesserte er nun und schmiegte sich an Schwarzrose. Die Kätzin schmiegte sich ebenfalls an ihren Gefährten, doch konnte seine Freude an den Jungen nicht so teilen, sie fand die Zeit gerade zu gefährlich für die Junge.

Schwarzrose ging dicht neben Lichtschwinge durch den Wald. Ihr Atem rasselte. ,,Woher weiß Irrlichtglanz eigentlich, dass die Junge

schon fürher kommen?", fragte Lichtschwinge verwundert. ,,Er hat gesagt, dass er von jemanden einen Trick bekommen hat wie er das weiß." erklärte Schwarzrose. Der weiße Kater nickte nur. *Und was wenn er das von einem der fremden Katzen weiß?,* kam Schwarzrose in den Verdacht. Tief atmete sie durch und versuchte diese Gedanken loszuwerden.

Kapitel 9

Schwarzrose lag schon seit einem Mond in der Kinderstube und wartete bis die Junge kommen würden. Zwei Sonnenaufgänge nachdem Schwarzrose die Nachricht bekommen hatte, dass sie Junge bekäme, verschwand plötzlich die die Tochter von Teichstern Silberpfote spurlos. Der Clan hatte sie überall gesucht aber nichts gefunden. Nichtmal eine Spur. Es war als wäre sie vom Boden verschluckt worden. Der Tag war ein ganz normaler, bis jemand nach Sonnenhoch bemerkte, dass Silberpfote plötzlich nicht mehr da war.
Schwarzrose hatte direkt ihre Zweifel gehabt, wer der Entführer hätte sein können. Sonst war nichts recht passiert in dem letzten Mond. Ausser ein paar zerfetzte Bäume und Büsche.
Schwarzrose wand sich in ihrem Nest und spürte einen kleinen Tritt im Bauch. *Die Junge rühren sich,* schloss sie daraus. Nach kurzer Zeit durchfuhr Schwarzrose auch schon gewaltiger Schmerz. Sie krümmte sich im Nest und kreischte ,,Irrlichtglanz!" Sofort war der Heiler mit Schilfpfote und ein paar Kräutern aufgetaucht. Schilfpfote hatte einen festen Stock dabei. Sorgfältig rieb der Heiler Schwarzrose's Bauch. ,,Sie kommen.", stellte er fest und überreichte ihr Kräuter. ,,Das sind Rhabarberblätter, sie geben dir Kraft. Zerkau sie einfach und schluck sie dann.", befahl Irrlichtglanz und masierte den Bauch der Königin. Schwarzrose nickte und tat was der orangene Kater sagte. Der Schmerz einer Wehe schlug ein, Schwarzrose biss auf den Stock den Schilfpfote ihr reichte und befolgte die Anweisungen des Heilers. Fest presste die Kätzin und da plumste schon ein nasses Fellbündel aufs Nest. ,,Schnell Schilfpfote, putzte es und sag mir ob es gesund aussieht.", befahl der Heiler atemlos. Schilfpfote putzte das Junge gegen den Strich und miaute erschrocken ,,Es atmet nicht." Der Heilerschüler sah es sich genau an und half indem er beim Maul des kleinen Schleim entfernte. Nach kurzer Zeit rutschte auch schon das zweite Junge raus. Irrlichtglanz schob es seiner Mutter zu, die sofort anfing es sorgfältig zu putzen. Sie erkannte sofort, dass es ein kleiner schwarzer Kater mit weißem Kinn und weißen Pfoten war.
,,Geschafft.", miaute Irrlichtglanz nun erleichtert, doch in seinem

Blick lag große Sorge als er zu dem zweiten Jungen sah. Schwarzroses Herz tat einen Sprung als sie merkte, dass es immernoch nicht atmete. Das Junge war ganz klein und flauschig weiß. Wahrscheinlich eine Kätzin. Ein dunkler Schleier fiel über die Augen des orangenen Heilers. ,,Sie hat es nicht überlebt.", flüsterte er bedrückt.

Kapitel 10

Schwarzroses Herz wurde schwer. Ihre Tochter war tod geboren. Lichtschwinge trat in die Kinderstube. Die Heiler waren in ihren Bau zurückgekehrt und die Leiche des Jungen lag noch im Nest. Das überlebende Junge drückte sich an Schwarzroses Bauch und saugte eifrig Milch. ,,Oh nein.", miaute Lichtschwinge traurig als er das tote Fellbündel sah. Schwarzrose schaute ihn mit feuchten, trauererfüllten Augen an. Tröstend legte sich Lichtschwinge hinter seine Gefährtin und kuschelte sich an sie. ,,Sie hat es nicht überlebt.", brachte Schwarzrose nur flüsternd hervor. ,,Alles gut. Den kleinen Kater haben wir ja noch. Es ist nicht deine Schuld. Keinesfalls.", versuchte Lichtschwinge die schwarze Kätzin und sich selbst zu beruhigen. ,,Ja..", flüsterte Schwarzrose dankbar.
Vor der Kinderstube wurde alles dunkel und schließlich strahlte der Mond aus ein paar Wolken auf die Lichtung. Lichtschwinge leckte Schwarzroses Fell gleichmäßig. ,,Wie nennen wir ihn?", fragte Schwarzrose um die trauernde Stille zu unterbrechen.
Lichtschwinge überlegte nicht allzulange und miaute ,,Du gibst ihm einen Namen, du warst so tapfer und mutig und hast ihn auf die Welt gesetzt. Du verdienst es ihm einen Namen zu geben.", maunzte Lichtschwinge und seine trauervollen Augen zeigten nun einen Augenblick Stolz. Schwarzrose lächelte liebevoll und dachte nach. ,,Finsterjunges?", schlug sie nach einiger Zeit vor. ,,Perfekt." Schwarzrose verspürte nun die wärme der Liebe zu ihrem Gefährten und ihrem Jungen. Die Königin wollte am liebsten schlafen, aber hatte Angst, dass das Finsterjunges auch noch sterben könnte, wenn sie nicht auf ihn auspasste. Sorgenvoll schaute sie den kleinen Kater an, der sich zu einem kleinen Fellball zusammengerollt hatte und tief und fest schlief. Lichtschwinge leckte Schwarzrose liebevoll das Wangenfell und miaute sanft, wie wenn er gedankenlesen könnte, ,,Schlaf ruhig, ich werde schon auf ihn aufpassen, keine Sorge. Ich kann sowieso nicht schlafen." Schwarzrose schnurrte dankbar und ließ sich in den Schlaf fallen während Lichtschwinge ihr Fell liebevoll und sorgfältig pflegte. *Ich werde die beiden mit meinem Leben beschützen wenns sein muss.*

Kapitel 11

Schwarzrose wachte auf. ,,Guten Morgen", miaute Lichtschwinge leise seiner Gefährtin zu. ,,Guten Morgen", erwiderte sie und sah sich um. ,,Wo ist die Leiche von dem weißen Jungen?", bemerkte sie. ,,Bärengebrüll hat gefragt ob er sie schon auf die Lichtung legen kann.", antwortete Lichtschwinge. Bärengebrüll war Lichtschwinges Bruder und somit der Onkel ihrer Jungen. Finsterjunges wachte auf und quiekte liese als Schwarzrose aufstand. ,,Ich bin gleich wieder da.", miaute Schwarzrose und ging auf die Lichtung hinaus in die Mitte des Lager. Doch da war die Leiche ihres Jungen nicht mehr. *Haben sie es schon eingegraben?.. unmöglich..*
Nachdenklich trat sie zurück in die Kinderstube. Lichtschwinge sah seine Gefährtin liebevoll an und miaute ,,Soll ich noch etwas hierbleiben? Du bist so alleine hier." ,,Gerne. Eigentlich bin ich froh länger nicht mehr im Kriegerbau zu sein. Da ist alles immer so voll.", erwiderte Schwarzrose schnurrend. *Aber wenn ich hier in der Kinderstube alleine bin, dann ist Finsterjunges nicht so gut geschützt.*
,,Somit kannst du auch mal Rabenflugs lautes Geschnarche entkommen.", schnurrte Lichtschwinge belustigt. ,,Das hört man bis hier rüber in die Kinderstube.", scherzte Schwarzrose schnurrend, obwohl ihr gerade nicht so nach Späßen war.

Schwarzrose lag alleine in der Kinderstube. Lichtschwinge war auf Abendpatrouille und Finsterjunges schaute mit seinen wunderschönen türkis-grünen Augen einem Käfer zu der am Boden der Kinderstube krabbelte. Als sich auf der Lichtung einige Katzen versammelten spitzte Schwarzrose die Ohren und setzte sich neben Finsterjunges der sich nun beim Eingang der Kinderstube hinhockte. Schwarzrose spürte, dass etwas schlimmes passiert war und gab Finsterjunges den Befehl in der Kinderstube im Nest zu bleiben bis sie wieder kam. Vorsichtig drängelte sich die schwarze Kätzin durch die Menge. In der Mitte lag der zerfetzte und kaum wiedererkennbare Körper des Kriegers Wolkenkranz. Tief atmete Schwarzrose durch. Ihr wurde bei dem Anblick des Zustands der Leiche schlecht. Unbemerkbar zog sie sich wieder zurück in die Kinderstube. Rußbeere, Schwarzroses Mutter kam kurz danach rein.

Die Schnauze der grau, schwarzen Kätzin war schon ziemlich angegraut vom Alter. Ihr Körper war zierlich und schlank. Wie lange würde es wohl noch dauern bis sie Schwarzrose auch verließ? ,,Hallo. Ich wollte mir mal meinen Enkel und seine wunderbare Mutter ansehen.", schnurrte Rußbeere mit rauer leiser Stimme und beugte sich zu den kleinen Kater vor, der im Nest hockte. ,,Er hat wunderschöne Augen.", staunte die alte Kätzin grinsend. Schwarzrose nickte schnurrend.

Kapitel 12

Ein Mond war seit dem Tod von Wolkenkranz vergangen und der Blattfall hatte begonnen. Es war nochimmer keine Spur von Silberpfote und nun war auch Welszahn plötzlich verschwunden. Rotkehlchenfeder lag nun auch in der Kinderstube. Die Kriegerin trug die Junge von Welszahn und war von großer Sorge und Trauer um ihren vermissten Gefährten untröstlich. Die Beute wurde knapp und Schwarzrose fühlte sich langsam so als ob der Clan nun langsam zur Beute wurde. ,,Rotkehlchenfeder? Kannst du dich schnell um Finsterjunges kümmern? Ich muss mal aus dem Lager Luft schnappen.", bat Schwarzrose die Königin. Mit einem gütigen Nicken nahm Rotkehlchenfeder Finsterjunges an sich ran. Schwarzrose maunzte dankbar, verließ die Kinderstube und tappte dann unbemerkt aus dem Lager. Sie wollte unbedingt zu dem schwarzen, mysteriösen Kater. Sie nahm all ihren Mut zusammen und lief in die Richtung wo die Höhle lag. Doch das war nicht nötig. Der Kater sprang am Rand des Territoriums schon vor Schwarzrose hinter einem Baum hervor. ,,Ich hab dich schon ewig nicht mehr gesehen. Wo warst du?", flüsterte er mit einem offensichtlich gespielt traurigen Unterton. ,,Was hast du vor?", fauchte Schwarzrose. Der Kater schaute sie nur fragend an. ,,Gehören diese komischen Katzen zu dir? Sind sie die Kannibalen jene die Katzen des Nebelclans Stück für Stück töten und aufressen als wären sie Eichhörnchen?" ,,Achso. Ja, meine Sekte. Wir töten deine Clangefährten weil wir was zu essen brauchen.", erwiderte der Kater als wäre das ganz normal. Für ihn schien es offenbar auch normal. Schwarzrose wurde schwindelig. ,,Könnt ihr nicht normale Beute jagen? Wieso müsst ihr eure Art umbringen und dann fressen?", fauchte die Kätzin verzweifelt. Der Kater grinste und kicherte leise ,,Weißt du überhaupt wie das schmeckt? Der Geschmack von Katzenblut. Und ihr Fleisch. Wir sind süchtig danach. Ein paar deiner Clangefährten haben sich uns schon angeschlossen." ,,Niemals! Der Nebelclan würde sowas nie mitmachen!", fauchte Schwarzrose hasserfüllt. Aber sie konnte ihre großen Ängste nicht verbergen. *Und wenn doch?*
Schwarzrose stockte der Atem. Einen Moment lang konnte sie sich

nicht rühren, so geschockt war sie. ,,Und du solltest dich auch langsam anschließen.", miaute der Kater. ,,Niemals!", fauchte Schwarzrose, wirbelte herum und rannte so schnell wie möglich durch den Wald, zurück ins Lager. Sie musste mit Teichstern sprechen.

Kapitel 13

,,Kannibalismus? Hier bei uns? Und wir haben auch noch Verräter? Niemals!", stritt Teichstern übertrieben laut ab als Schwarzrose ihm alles erzählte. ,,Aber es stimmt doch." ,,Ruh dich etwas aus.", erwiderte Teichstern einfach nur. Schwarzrose gab es auf. Seufzend verließ sie den Anführerbau und schlenderte sie zur Kinderstube zurück. Sie zuckte zusammen als draußen ein Schrei ertönte ,,Teichstern!", kreischte Weisblüte. Feuerspiel kam ins Lager mit seinem Sohn Hügelpfote am Genick gepackt. Der schwarze Kater hing schlaff und zerfetzt aus seinem Maul. Stechpalmenschweif trottete gedankenvertieft und zitternd neben ihrem Gefährten her. Gesteinpfote und Bergpfote eilten auf ihre Eltern zu. Schwarzrose wollte das alles garnicht sehen und drehte sich weg. ,,Was ist passiert? Darf ich raus?", piepste Finsterjunges der im Nest auf und ab hüpfte. ,,Später.", seuftzte Schwarzrose, legte sich ins Nest und putzte den kleinen schwarz-weißen Kater sorgfältig und liebevoll.

Am nächsten Morgen wachte Schwarzrose in ihrem Nest auf. Sie gähnte, ging aus der Kinderstube und holte eine Maus. Die Morgenpatroullie kam zurück. Teichstern saß auf dem Anführerbaum und schaute zu der Patrouille. Eisenschlag peitschte mit dem Schweif und verkündete ,,Noch immer keine Spur von Silberpfote und Welszahn." Finsterjunges lag in im Nest und maunzte um Milch. Schwarzrose legte sich auf die Seite und ließ den kleinen trinken. Dabei fraß sie die Maus. Doch ihrgendetwas stimmte nicht. Finsterjunges zog und biss und piepste dann unruhig. ,,Was ist?", fragte Schwarzrose besorgt. Finsterjunges funkelte seine Mutter aus großen, runden Augen an und maunzte ,,Keine Milch da." Rotkehlchenfeder gähnte ,,Soll ich Irrlichtglanz holen?" ,,Wäre sehr nett.", miaute Schwarzrose dankbar. Die Kätzin verschwand aus der Kinderstube. Schwarzroses schaute ihr kurz hinterher. Der schnelle Blick nach draussen verriet ihr, dass die meisten Katzen schon wach waren. Einige Herzschläge später kam auch schon Irrlichtglanz mit Kräutern die er Schwarzrose verabreichte. ,,Das hier ist Borretsch. Es hilft dir hoffentlich mehr Milch zu geben.", erklärte der orangene Kater mit einem überzeugendem Lächeln,

doch Besorgnis blitzte in seinen bernsteinfarbenen Augen auf. Etwas später versuchte es Finsterjunges nocheinmal. Aber ohne Erfolg. Schwarzrose bekam Panik. Was wenn sie ihr Junges nicht ernähren konnte und es auch noch sterben würde wie das andere? Die Königin versuchte so gut wie möglich diese Angst zu verbergen um Finsterjunges nicht mit dieser Angst anzustecken.

Kapitel 14

Ein paar Sonnenaufgänge waren vergangen und Rotkehlchenfeder lag jetzt in ihrem Nest in der Kinderstube mit ihren Jungen Welsjunges, Pilzjunges und Brandjunges. Finsterjunges lag auch dabei und trank Milch von der roten Königin. Schwarzrose schaffte es einfach keine Milch mehr zu geben und deswegen musste Rotkehlchenfeder Finsterjunges ernähren und großziehen. Schwarzrose wurde wieder Kriegerin. Sie fand es unfair, da sie fast nichtmehr bei ihrem Jungen sein durfte und sich wieder um Kriegeraufgaben kümmern musste. Der Druck und die Schuldgefühle um ihr Junges machten sie fertig. Lichtschwinge hatte ihr sofort klar gemacht, dass sie hätte nichts falsch gemacht hätte, doch sie konnte sich nicht davon überzeugen lassen.

Nun war Schwarzrose im Wald und jagte. Sie fühlte sich unsicher, da seit einem Sonnenaufgang immer mehr Raben im Territorium auftauchten und spärlich umherflogen. Leise schlich sich die Kriegerin an eine Maus an und zuckte zusammen als ein schriller Rabenkrächzer die Maus verjagte. *Fuchsdung!* Prüfend hielt sie das Maul offen um nach anderen Spuren zu suchen. Doch Schwarzrose konnte nichts anderes riechen als Raben. Die Kriegerin hörte aber ihrgendetwas klimpern. Tief an den Boden gedrückt schlich sie durchs Gras. Vorsichtig spähte Schwarzrose aus einem Büschel hohem Gras heraus und sah den einen Kater mit dem Vogelschädel den sie eines Nachts gesehen hatte. Jetzt erkannte sie ihn genauer. Der pechschwarze Kater stand auf einem Felsen. Mit geschlossenen Augen schwang er seinen mit Federn und Knochen bestückten Stock mit der rechten Vorderpfote herum. Er schien sich vollkommen auf die Schwingungen des Stockes zu konzentrieren. Immer mehr Raben waren zu sehen. Ihre Krächzer, ihre Krallen wie sie Holz und Stein und Gras und Erde zu spüren bekamen und wie ihre Flügelschläge die Ruhe unterbrachen. Schwarzrose schauderte. *Was ist hier los?* Leise schlich die schwarze Kriegerin wieder weg. Als sie ausser Blickweite war sauste sie ins Lager.

Ein Schauder lief ihr über den Rücken als sie sah, dass überall im

Lager Krähen und Raben waren und alle Katzen in ihren Bauen Schutz suchten.

Kapitel 15

Schwarzrose wachte im Kriegerbau auf. Die Krähen krächzten bedrohlich auf der Lichtung. Doch der leere Kriegerbau verriet Schwarzrose, dass die Krähen sich wohl vereinzelt hatten. Müde schlich sie aus dem Kriegerbau und setzte sich auf die mit fahlem Licht bedeckte Wiese daneben. Die Kriegerin schaute sich um. Die meisten Katzen waren im Lager und machten sich an ihre Arbeit, fraßen etwas oder gaben sich Zungen. Langsam schaute Schwarzrose hinter sich als sie etwas hörte. Im Lagereingang regte sich etwas. Zuerst konnte sie gar nicht erkennen was es war. Doch bei genauerem Hinsehen erkannte die schwarze Katze was, oder besser gesagt wer es war. Ihr wurde ganz kalt und sämtliche Harre in ihrem Pelz sträubten sich zu Berge. Silberpfote, die Katze die seit Sonnenaufgängen verschwunden war trat in das Lager. Sie sah schrecklich verwarlost aus. Ihr Pelz durcheinander und in alle Richtungen stehend, magere Gestalt, halb geschlossene Augen. Die Kätzin konnte nichtmal mehr richtig auf ihren eingenen Pfoten stehen. Ein paar Katzen liefen ihr skeptisch und jaulend entgegen. Die schlimm zugerichtete Schülerin hatte viele Wunden und sah sehr traumatisiert und verängstigt aus. Als die Clankatzen sich langsam um Silberpfote herum versammelten wurde Schwarzrose bewusst dass die Schülerin am ganzen Leibe zitterte und so schien als würde sie vor Angst ohnmächtig. Schwarzrose blieb wie angewurzelt stehen und sah zu wie Irrlichtglanz und Schilfpfote alle Katzen von Silberpfote verscheuchten und sie vorsichtig und behutsam in den Heilerbau verfrachteten. Teichstern betrat nach kurzer Zeit auch den Heilerbau. Ein weiteres Rascheln beim Lagereingang verriet Schwarzrose, dass die Morgenpatroullie zurückkam. ,,Beruhig dich!", erklang es aus dem Heilerbau. Schwarzrose schluckte. *Wo war Silberpfote und was ist mit ihr geschehen? Was hat sie zu Gesicht bekommen, dass sie so traumatisiert wirkt?* Die Kriegerin atmete tief durch und bemerkte aus dem Augenwinkel als Rabenflug und Zeitschlag den Kriegerbau neben ihr betraten und ihr böse Blicke zuwarfen.
Schwarzrose ignorierte es und begab sich auf den Weg zur Kinderstube um Finsterjunges und Rotkehlchenfeder und ihren

Jungen Geschellschaft zu leisten. ,,Ich finde Brandjunges nicht!", schrie Rotkehlchenfeder als Schwarzrose den Bau betrat. *Fuchsdung!* Pilzjunges und Welsjunges maunzten ängstlich. Finsterjunges versuchte die beiden zu beruhigen. ,,Komm wir suchen ihn!", miaute Schwarzrose der Königin zu. Rotkehlchenfeder nickte und rannte gleich mit. ,,Ihr bleibt hier!", rief sie den Jungen noch hinterher.

Kapitel 16

Raben flogen wild durch den Wald als Schwarzrose und Rotkehlchenfeder nach Brandjunges suchten. Man konnte wenig hören und erkennen durch die vielen pechschwarzen Vögel. Schwarzrose schaute sich um. Ein heftiger, plötzlicher Stoß eines Raben der ihr gegen die Flanke stieß, hob Schwarzrose fast von den Beinen und ließ sie taumeln. ,,Alles gut?" ,,Ja." Schwarzrose befestigte ihre Pfoten wieder am Boden und sprang los. Die Kriegerin konzentrierte sich und nahm nach kurzer Zeit ein hilfloses Maunzen auf. ,,Folg mir!", rief sie Rotkehlchenfeder zu und rannte in die Richtung der Klagelaute. Da rannte ihnen Brandjunges auch schon zu. Sofort drückte er sich in das weiche Fell seiner Mutter. Die Königin hob sachte ihr wimmerndes Junges auf, das mit einer winzigen Pfote nach hinten zeigte. *Da ist etwas...* Schwarzrose nahm ihren Mut zusammen und ging um einen Strauch. Fast entkam ihr ein klagendes Jaulen. Es war Bärengebrüll. Der Kater lag bewegungslos dort. Prellungen, Kratzer, Löcher und Raben bedeckten seinen schlaffen Körper. Das linke Augen des Katers war glasig. Das Maul war voller Blut und sein rechtes Auge fehlte komplett. ,,Was ist da?",fragte Rotkehlchenfeder besorgt, die zu Schwarzrose gehen wollte mit quietschiger Stimme. ,,Bleib weg! Geh zurück ins Lager und bring Brandjunges in Sicherheit!", befahl Schwarzrose eifrig. Ohne Wiederspruch rannte die Kätzin auch schon los. ,,Weg da!", schrie Schwarzrose und rannte in die Raben Menge. Doch das war keine gute Idee. Die Raben wurden aufmerksam und flogen sofort auf sie los. *Sternenclan hilf mir!* Ohne zu Zögern rannte Schwarzrose los um ihr Leben. Die Rabenmeute folgte. *Ich darf sie nicht ins Lager locken... Ich muss mich verstecken und warten bis sie weg sind.* Ohne stehenzubleiben suchte Schwarzrose einen Unterschlupf. Und den fand sie auch. Ein kleiner unbewohnter Fuchsbau lag unter einem Baum. Schwarzrose rannte rein und um die Ecke. Ein paar Raben flogen gegen die Wand des Baus und blieben mit dem Schnabel stecken. Die anderen schienen weitergeflogen zu sein. Schwarzrose atmete tief aber leise durch und schloss fest die Augen. *Wird das alles hier eigentlich ihrgendwann mal ein Ende nehmen?*

Kapitel 17

Es war Abend. Die Luft war kühl, der Himmel verdunkelte sich und kein Mucks war zu hören. Leise schlich sich Schwarzrose vorsichtig aus dem Fuchsbau. Sie wagte es keinen einzigen lauten Atemzug zu nehmen. Die Raben saßen auf jedem Baum, jedem Ast und jedem Fels rund um Schwarzrose herum. Mit dem Bauch fast an dem Boden gepresst schlich Schwarzrose weiter in Richtung Lager. Überall waren Raben. *Wie es wohl im Lager aussieht?* Es kam Schwarzrose wie eine Ewigkeit vor endlich im Lager anzukommen. Nun war es soweit. Im Lager war keine Katze zu sehen. Sie versteckten sich wohl alle in ihren Bauen wie Kaninchen in ihrem Loch wenn ein Habicht am Himmel kreiste. Leise schlich Schwarzrose zu Lichtschwinge der im Kriegerbau saß. ,,Wenn es so weitergeht können wir bald nicht mehr raus.", flüsterte Lichtschwinge Schwarzrose kaum hörbar ins Ohr. Schwarzrose zuckte zusammen als Teichstern plötzlich den Bau betrat und sprach ,,Wir müssen wohl wirklich hier bleiben. Ich habe mich mit Eisenschlag besprochen. Jeden Tag soll eine Patrouille aufbrechen die jagt, aber Vorsicht bewahren soll. Ich weiß es wird schwer aber ich bin davon überzeugt wir können es schaffen." ,,Wieso töten wir die Raben nicht einfach?", fragte Mimic der fast ganz hinten im Bau saß. Er hörte sich aber selbst eher unüberzeugt von seiner Frage an. Bevor der Anführer antworteten konnte mischte sich Rabenflug schon ein ,,Du hast ja gesehen wie aggressiv die sind. Wir können niemals gegen alle ankommen." ,,Danke Rabenflug. Wäre aber nicht nötig gewesen. Ich kann selbst für mich sprechen.", murrte Teichstern leicht und schüttelte langsam den Kopf. Darauf folgte ein Schweifpeitschen von Rabenflug. Aber das ignorierte Teichstern, der schon aus dem Bau schlich. ,,Teichstern kommt mir immer misstrauischer vor.", flüsterte Lichtschwinge Schwarzrose zu, die darauf mit einem besorgten Gesichtsausdruck nickte. *Vorallem gegenüber Rabenflug,* erwähnte Schwarzrose in ihren Gedanken. Langsam rollten sich alle Katzen im Bau zusammen und versuchten einzuschlafen. Die Lichtung war leer und in Finsternis getunkt.

Kapitel 18

Weitere Tage ohne Ruhe vor den Raben waren vergangen. Eine Patrouille kam mit zwei Kaninchen, einer Maus und drei Raben zurück. Ein Kaninchen wurde der Kinderstube gebracht, eines den Ältesten, die zwei Raben wurde den Kriegern überlassen und der letzte Rabe wurde Teichstern gegeben. Die Maus haben die Schüler bekommen. Die zwei Heilerkatzen bekamen jedoch nichts wie Schwarzrose gehört hatte. Aber ihrgendetwas war Schwarzrose an der Patrouille komisch vorgekommen. Sie hatten kaum Hunger nachdem sie draußen waren. Ihre Mäuler waren leicht rot verfärbt und sie stunken nach etwas.
Schwarzrose erkannte, dass sich die Katzen der Patrouille, Orchideenherz, Feuerspiel und Farbpfote auch komisch verhielten. Schwarzrose starrte auf den Raben inmitten des Kriegerbaus. Sie könnte keinen Bissen runterbekommen. Eisenschlag betrat den Bau und alle anwesenden Katzen blickten sofort aufmerksam zu ihr. ,,Ich bitte um eine neue Patrouille. Rabenflug, Schwarzrose, Stechpalmenschweif und Zeitschlag. Bitte brecht jetzt gleich auf." Mühsam erhob Schwarzrose sich. ,,Viel Glück", miaute ihr Lichtschwinge zu. ,,Danke. Das kann ich gut gebrauchen." Nach einem kurzen Abschied schlich die Patroullie aus dem Lager.
Wo ist eigentlich Silberpfote jetzt?, fragte sich Schwarzrose nebenbei und hob einen toten Raben vom Waldboden auf.
Stechpalmenschweif reihte sich unbemerkt neben Schwarzrose ein und flüsterte ,,Weißt du schon, dass Silberpfote und Farbpfote heute Morgen von Teichstern zu Kriegerinnen ernannt worden sind? Sie heißen jetzt Silberhorn und Farbglanz." Schwarzrose nickte gedankenlos und suchte weiter nach ihrgendwelcher Beute. Nach kurzen Herzschlägen spürte sie einen Regentropfen auf ihrer Nase. Sie schaute zum Himmel hinauf. Er war von schwarzen Gewitterwolken bedeckt. Es könnte jeden Moment anfangen zu gewittern. Ein lauter Schlag versetzte Schwarzrose in Schreck. Es donnerte schon! So schnell wie möglich rannte Schwarzrose den anderen hinterher die sich schon ein Versteck suchten. Sie blickte sich um. *Da ist eine kleine Höhle!* Eine kleine Höhle, unter Moos und Ranken versteckt. Schwarzrose wollte schon fast die anderen rufen,

doch dann würden die Raben auf sie aufmerksam werden. *Was soll ich tun?*

Kapitel 19

Schwarzrose schaute sich nach einer Lösung um. Dann kam ihr eine Idee. *Ich muss es wohl so versuchen.* Mit der Pfote hob sie eifrig einen Tannenzapfen auf und warf ihn zielsicher gegen einen Felsen weiter weg. Er zerknackte und zog die Aufmerksamkeit der Raben und glücklicherweise auch der restlichen Patrouille an sich. Die Krieger drehten sich in die Richtung des Klanges. Als Zeitschlag Schwarzrose einen Blick zuwarf, gab sie ihm ein Zeichen mit der Schwanzspitze ihr mit den anderen zu Folgen. Ohne zu warten ob sie wirklich kamen, schnellte die schwarze Kätzin auf die Höhle zu. Es donnerte heftig, ein großer weißer Blitz bildete sich am Himmel und Regen prasselte nun heftig auf dem Waldboden auf. Mit einem geschickten Satz landete Schwarzrose gerade noch, ohne nass zu werden in der Sicherheit der Höhle. Stechpalmenschweif, Zeitschlag und Rabenflug, die jetzt schon fast plitschnass waren folgten. ,,Da hast du uns gerade noch gerettet", miaute Zeitschlag Schwarzrose zwar dankbar aber kalt zu. Stechpalmenschweif schaute sich um während sie sich hinlegte. Unzufrieden miaute sie ,,Dann müssen wir wohl die Nacht hier verbringen." Die anderen stimmten zu und machten es sich auf dem kalten Boden so gemütlich wie es überhaupt möglich war. Der Regen prasselte draußen heftig auf den Boden und auf die Bäume. Donner grollte und die Sonne war von schwarzen großen dichten Wolken verdeckt. Doch die Dunkelheit wurde hin und wieder durch helle, erscheckende Blitze durchbrochen. Rabenflug, der missbiligende Blicke mit Zeitschlag wechselte, meldete sich zu Wort. ,,Hoffentlich wird das die Raben verscheuchen.", murmelte er hoffnungsvoll. Schwarzrose nickte gedankenvertieft. *Hoffentlich.* Langsam ließ die schwarze Katze den Kopf auf ihre Pfoten sinken und versuchte zu schlafen.
Nach einer Zeit schlief Stechpalmenschweif ein, merkte Schwarzrose. Rabenflug der sich an Zeitschlag gekuschelt hatte schnarchte. Zeitschlag schaute in die Ecke und schien sich ein Schnurren zu verdrücken. *Ist es ihm peinlich, da er einen Gefährten hat, anstatt einer Gefährtin?* Schwarzrose wollte nicht das Wort erheben und es ihm klar machen, dass das nicht sein musste. Sie traute sich aber nicht besonders. Die Kriegerin hatte sich noch nie

so recht mit Zeitschlag, Rabenflug und Mimic verstanden. Eine unangenehme Stille herrschte zwischen Zeitschlag und Schwarzrose, bis sie dann auch einschlief.

Kapitel 20

Ein neuer Tag war angebrochen. Schwarzrose wachte aus einem schlechten Schlaf auf und streckte sich gähnend. Sie war in der Nacht oft aufgewacht. Die anderen schliefen noch. Der Himmel war von leichten grauen Wolken bedeckt. Nieselregen rieselte auf den eingeweichten, schlammigen Waldboden und ein dichter, weiß-grauer Nebel breitete sich im Wald aus.
Hoffentlich hat sich Finsterjunges gestern Nacht nicht gefürchtet, ängstigte Schwarzrose. Vorsichtig schlich sie aus dem Bau und sah sich um. Die Raben schienen alle weg zu sein. Zumindest fast alle. Aber aufjedenfall die meisten. Tief atmete Schwarzrose, mit geschlossenen Augen lange ein und aus. *War es jetzt endlich vorbei? Jetzt nach all dem Horror?* Langsam öffnete sie die Augen. *Nein. Es ist nicht vorbei.. Ich spüre es. Diese Präsenz... diese Atmosphäre.* Mit zugeschnürrter Kehle hob Schwarzrose den Kopf zum Himmel hinauf. *Wird es überhaupt jemals vorbei sein? Ist.. ist der Sternenclan überhaupt bei **uns**?*
All diese Fragen und viele mehr gingen der Nebelclan Katze nicht mehr aus dem Kopf. Nach kurzen Augenblicken beschloss sie durch den Wald zu gehen. Gleichzeitig hatte sie Angst es könnten wieder diese Katzen auftauchen. Oder mehr Raben. Die anderen der Patrouille wussten von ihrem Ausflug nicht. Würden sie sich Sorgen um Schwarzrose machen? Der Wald war kalt und leer. Doch der Druck des Regen und des Gewitters war verschwunden. Doch etwas stimmte schonwieder nicht. Es kam Schwarzrose so vor als hörte sie Stimmen. Ganz hinten in ihrem Kopf... oder doch eher hinter ihrem Kopf? In den Tiefen den Waldes? Beobachtet kam sie sich auch so vor. Schwarzroses Pfoten führten sie schließlich zu einem Hang hinauf. Behutsam ging sie in Kauerstellung und bewegte sich im hohen Gras fort. Im Augenwinkel sah sie eine weiße Silhouette am Hang des Hügels stehen. Die Kriegerin erschrack und konnte sich gerade noch einen Schrei und eine Schocksbewegung zurückhalten. Der weiße pelzige Kater saß mit dem Rücken zu Schwarzrose gekehrt auf dem Hügel. Die Kriegerin war wie gelähmt. Ihr Blick lag nur auf der unheimlichen Katze. Alles um sie herum war still. Plötzlich, innerhalb von einem Herzschlag drehte die weiße Katze

den Kopf komplett um, wie eine Eule. Der Kater hatte leuchtend weiße Augen die von einem schwarzen Umriss umzeichnet waren. Eine kleine schwarze Pupille war in seinen großen weißen Augen zu sehen. Schwarzrose hatte noch nie so eine Katze gesehen. Ein breites Grinsen breitete sich auf dem Gesicht des weißen Katers aus.

Kapitel 21

Schwarzrose blieb das Herz stehen. Der Kater hatte nur seinen Kopf umgedreht. Nicht seinen restlichen Körper. Nichtmal seinen Hals. Er hatte seinen Kopf wie eine Eule umgedreht. Und diese weißen Augen. Schwarzrose stockte der Atem. Sie hatte Angst. Angst um ihr Leben. Was sollte die Kätzin jetzt nur tun? Wegrennen? Oder bleiben und warten bis der Kater weggeht? Er rührte sich kein bisschen. Schwarzrose wusste nichtmal wo er gerade hinschaute. Nun schien ihr das Herz fast aus der Brust zu springen. Nach einigen schnellen Herzschlägen entschied sie auf ihren Instinkt zu achten. Ohne noch weiter zu zögern drehte sie um und schoss durch den Wald. Auf dem Weg sah sie aus ihrem Augenwinkel im Nebel leicht Irrlichtglanz Fellfarbe und Umrisse und einen Kater den sie schonmal gesehen hatte. Der Kater mit der Rabenmaske. Waren sie es wirklich? Schwarzrose Beine schossen über den Boden. Jeden Moment drohte sie zu stolpern und heftig zu Boden zu krachen. Doch das Lager war nicht mehr weit. Nur noch wenigen Herzschläge und sie war in Sicherheit. Der Nieselregen schlug heftig gegen Schwarzroses Gesicht und sie musste kurz die Augen zukneifen. Doch plötzlich spürte Schwarzrose einen Körper vor sich. Die Kriegerin krachte in die Katze die ihren Weg kreutze hinein. Mit einem heftigen Aufprall waren beide am Boden. Armselig kämpfte sich Schwarzrose auf, wischte sich den Schlamm aus dem Gesicht und öffnete die Augen. Nun erkannte sie die Katze die sie niedergerannt hatte. Es war Silberhorn. Die silbergraue Kätzin rappelte sich benommen auf. ,,Es tut mir so so Leid!", fiel Schwarzrose sofort auf Silberhorn hinein und half ihr auf. ,,Schon gut. I- Ich muss mich entschuldigen. Ich war dir im Weg.", entschuldigte sich die junge Kriegerin. ,,Nein. Es ist meine Schuld!", stritt Schwarzrose jedoch ab. Um das Thema zu wechseln miaute die schwarze Katze, ,,Was machst du hier eigentlich? Solltest du nicht im Heilerbau sein?" Silberhorn überlegte kurz. Nach kurzem Zögern atmete sie tief durch. ,,Ich wollte rausgehen und bisschen Luft schnappen." Schwarzrose schaute sich um und nickte eifrig, jedoch war sie nicht von der Aussage der jüngeren Kriegerin überzeugt. ,,Komm. Lass uns erstmal unauffällig ins Lager gehen."

Sie wollte gar nicht raus weil sie Luft schnappen wollte... Ich weiß es. Sie wollte wegen etwas anderem raus.

Kapitel 22

,,Wo warts du?" Lichtschwinge kam Schwarzrose entgegen nachdem sie Silberhorn zum Heilerbau gebracht hatte. Der weiße Kater schaute seine Gefährtin bekümmert an. Schwarzrose suchte nach Worten, da sprach Lichtschwinge schon besorgt weiter ,,Die Patroullie ist ohne dich zurückgekehrt. Rabenflug hat gedacht, du seist schon ins Lager gegangen. Aber da warst du nicht." Schwarzrose schaute ihrem Liebhaber tief in die Augen. Sein kummervoller, besorgter Blick machte Schwarzrose noch verzweifelter. ,,Ich muss dringend mit dir sprechen.", brachte Schwarzrose mit zugeschnürten Hals heraus und trottete zum Kriegerbau. Zu ihrem Glück war niemand da. Schwarzrose legte sich in die hinterste Ecke des Baus. Lichtschwinge setzte sich vor seine Gefährtin, ,,Was gibts? Du kannst mit mir über alles reden." Die Katzen sahen sich an. Schwarzrose holte tief Luft und sprach ,,Fühlst du es auch? Diese Präsenz. Dieses komische Gefühl... Hast du sie jemals gesehen. Oder gehört?.. Diese... Katzen. Sie wollen uns umbringen. Sie sind Kannibalen. Sie haben Hunger. Sie müssen jagen. Sie brauchen Beute.. Sie müssen jagen um zu essen. Und Wir.. wir sind ihre Beute. Sie werden uns alle ausrotten." Lichtschwinge sträubte sein Fell. ,,Was meinst du? Wer will uns umbringen?" Er schien voller Angst und gleichzeitig ungläubig. ,,Ja.. sie!.. diese Katzen... Diese Mörder! Diese Kannibalen!", wimmerte Schwarzrose verzweifelt. *Denkt er auch ich sei paranoit?* Lichtschwinge schüttelte überwältigt den Kopf. ,,Das ist krank!" ,,Glaubst du mir auch nicht? Bitte. Wir müssen etwas unternehmen.", flehte Schwarzrose. ,,Du- du hast lange nicht mehr richtig geschlafen. Vielleicht siehst du schon... Dinge?", miaute Lichtschwinge zutiefst besorgt. Schwarzrose wurde schwindelig. Alles vor ihren Augen schien zu verschwimmen. *Er glaubt mir auch nicht. Aber es stimmt. Oder haben er und Teichstern doch recht? Waren meine Gedanken schon mit mir durchgegangen? Das kann nicht sein. Es schien doch alles so real.* ,,Schwarzrose!" Schwarzrose schrack aus ihren Gedanken als Irrlichtglanz plötzlich vor ihr war und zu ihr sprach. Sofort dachte sie an ihn und diesen Kater mit der Rabenmaske. *Kann ich ihm vertrauen?* ,,Komm mit. In den

Heilerbau.", miaute der orangene Kater sanft und half ihr auf. Lichtschwinge half mit. Sorgsam brachten sie die Kätzin in ein Nest im Heilerbau. Irrlichtglanz gab ihr Mohnsamen. *Vielleicht brauch ich wirklich nur etwas Schlaf.*

Kapitel 23

Schwarzrose wachte auf. Der Heilerbau war leer und düster. Die Stille war unheimlich. Zumindest dachte Schwarzrose zuerst, dass Stille herrschte. Doch es war leises Wimmern und Geschluchze zu hören. *Was ist da los?* Schwarzrose versuchte ganz wach zu werden und streckte sich ausgiebig. Ihre Beine taten weh vom ganzen Rennen und ihre Ballen waren wund. Taumelnd stolperte sie aus dem Heilerbau. Teichstern saß auf dem Anführerbaum und schaute auf den Clan hinab der schweigend beieinandersaß. Schwarzrose schluckte. War jemand gestorben? Vorsichtig und angstvoll vor dem was vor ihr lag, schlenderte Schwarzrose zu der Katzenmenge und drägelte sich durch. Ihr Herz tat einen Satz und zerbrach förmlich in tausende Splitter. Nicht nur eine, nichtnur zwei, sondern gleich drei tote Katzen lagen zusammengeworfen auf einen Haufen. Sie waren alle zerfleischt worden. Knochen stachen aus ihren Körpern und ihre Pelze waren blutverschmiert. Es war geradenoch zu erkennen welche Katzen es waren. Weißblüte, Schlifpfote und... Lichtschwinge. Schwarzrose brach in Tränen aus und hielt sich einen lauten Schmerzensschrei zurück. *Wieso... Wieso? Wieso muss das alles hier nur geschehen. Ich will weg hier... einfach nur weg. Weg von all dem.* Ein lauter, verzweifelter Seufzer war vom Anführerbaum zu hören. Teichstern schüttelte verzweifelt den Kopf und sprach ,,Wer oder was auch immer ihnen das angetan hat. Es muss mächtig sein." Während er das sagte, warf der Anführer Schwarzrose einen Blick zu der gleichzeitig Trauer, Zufersicht, Sorge und Schuld wies. Er bereute, dass er Schwarzroses Wahrnung missbilligte und ignoriert hatte. Plötzlich stach Schwarzrose etwas ins Herz wie eine scharfe Krallenspitze. Etwas großes wartete auf den Clan, wie ein bestialisches Ungeheuer das nur darauf wartete alles zu töten was ihm ins Blickfeld kam. War jetzt der Zeitpunkt gekommen?...Ja. *Wir sitzen in der Falle. Wir müssen weg hier.*
,,Wir müssen weg hier!",kreischte eine Katze die es wohl auch spürte bevor Schwarzrose es tun konnte. ,,Nein! Wir müssen gegen die Gefahr ankämpfen!", stritt Rabenflug wutentbrannt und kampfbereit ab. Alle Blicke wendeten sich Teichstern zu.
,,Rabenflug hat recht. Wir müssen kämpfen und unseren Clan bis

zum bitteren Ende beschützen. Wir müssen den Clan bis zum bitteren Ende beschützen!" ,,Das bittere Ende, dass es niemals geben wird!", stimmte Eisenschlag überzeugt ein. *Nein. Es ist hoffnunglos. Wir werden verlieren.* Die anderen Nebelclan Katzen wissen nicht was sie erwarten würde.

Kapitel 24

Teichstern hatte verschiedene Patrouillen eingeteilt. Doch Schwarzrose wusste die brutalen Katzen würden sich ihrgendwo im Wald verstecken. Und sie würden zuerst ins Lager kommen. Sie entfernte sich von ihrer Patrouille die schon im Wald unterwegs war. Die schwarze Kriegerin hatte Finsterjunges mitgenommen. Sie schaute sich um. Da war etwas. Es war in der Nähe. Kampfschreie breiteten sich ruhelos aus. Schwarzrose wendete sich ihrem wimmernden, verwirrten Sohn zu. ,,Was ist los Mama?", fragte er zitternd. ,,Alles gut. Es wird alles gut mein großer. Nur keine Panik.", versuchte Schwarzrose ihren Sohn zu trösten. Tief atmete sie rasselnd durch und miaute sanft ,,Wir spielen jetzt ein Spiel, okay? Du suchst dir ein ganz gutes Versteck und versteckst dich ganz ganz gut. Du kommst erst wieder raus wenn ich dich abhole oder wenn du keine Katze mehr siehst, hörst oder riechst. Wenn alles ruhig und still ist, dann rennst du einfach aus dem Territorium. In Richtung Westen. Dort wartest du bis andere Katzen -Katzen aus deinem Clan- kommen und dich holen. Mit denen gehst du dann mit, okay?" Finsterjunges zitterte am ganzen Körper. Er schien verwirrt und ängstlich. Aber er verstand. ,,Vergiss nicht Finsterjunges. Mama liebt dich und Papa auch. Und wir werden dich auch immer lieben." ,,Ich liebe dich auch Mama.", piepste er und rannte dann los. *Viel Glück mein Schatz.*
Jetzt war die fremde Katze ganz nah. Schwarzrose schaute sich mit gesträubtem Fell um. Ein schweres Gewicht drückte sie zu Boden. Sie schrie auf. Es war ein Kater mit braunem, blutverschmiertem Fell. Er biss ihr in die Schulter, riss Haut und Fell aus und verbiss sich dann wieder. Schwarzrose versuchte sich zu wehren aber es war hilflos. Dachte sie. Eine weitere Katze kam zur Hilfe. Es war Rotkehlchenfeder. Sie sprang den Kater an und riss ihn mit. Sofort spritzte Blut. ,,Renn!", befahl die rotbraune, weiße Kätzin ihrer Freundin. Schwarzrose tat es leid sie zurückzulassen aber sie musste es tun und ließ die Kätzin hinter sich.
Die Luft im Wald wurde stickig, der Nebel und der Waldboden verfärbten sich zu verschiedenen Rottönen aus Blut. Immer weniger Kampfgeschreie waren zu hören und bald war garnichts mehr zu

hören, außer seltsame Geräusche einiger Katzen, Pfotenstapfen, Knurren, Miauen, Wimmern aber meist herrschte… Stille. *Es ist alles so schnell eskaliert…*

Kapitel 25

Schwarzrose schlich durch den Wald. Der volle Mond schien nun hoch oben am Himmel. Bei dem Anblick von schlimm zugerichteten Leichen ihrer Clangefährten wurde Schwarzrose schlecht. Lacken aus Blut, Fleisch und Fellfetzten verwandelten den Wald in einen Alptraum. Einige der Sekte nagten an den Kadavern der Clankatzen. Einige schnurrten einige genossen es einfach nur. Schwarzrose war voller Trauer, Schmerzen und Angst. Alle ihre Clangefährten wurden jetzt von brutalen, kranken Mördern gefressen. Fast alle. Und diejenigen wollte Schwarzrose finden. Sie wollte diejenigen retten die noch gerettet werden konnten.
Nach wenigen Fuchslängen sah sie eine weiße, blutverschmierte Katze an dem toten Körper von Rußbeere fressen. Schwarzroses Mutter. *Oh Sternenclan...*
Schwarzrose schlenderte weiter durch den Wald. Es wurde langsam Mitternacht und die Kriegerin wurde müde. Doch sie musste standhalten. Auf einer Lichtung sah sie eine Katze reglos liegen... Es war Silberhorn. Sie lag in Mondschein getaucht auf der Lichtung. Goldene Hasserfüllte aber traurige Augen stachen aus dem Schatten des Waldes hervor. Rabenflug schlich heraus. Silberhorn konnte sich nicht rühren. Sie war zu schwach. Die junge Kriegerin war nicht mehr zu retten. Schwarzrose erkannte, dass die Kätzin wohl jetzt schon halbtod sein musste. Rabenflug packte sie am Genick und schleppte die junge Kriegerin mit zurück in die Schatten. Nur wenige Herzschläge später war auch schon ein leiser, qualvoller Schrei zu hören der sofort erstickte. *Möge der Sternenclan sie aufnehmen. Wenn er überhaupt über uns wacht.* Schwarzrose wandte sich ab und ging weiter. Leise hörte sie Äste knacken. *Oh nein.* Ein schwarzer Kater sprang Schwarzrose an und warf sie zu Boden. Er biss ihr in den Hals. Schmerzen durchfuhren Schwarzroses Körper. *Ich muss für meinen Clan kämpfen!* Die Kriegerin fuhr ihre Vorderkrallen in die Schultern des Katers, die Hinterkrallen stieß sie in seinen Bauch. Der Kater schrie auf und wich zurück. Dann schlug er seine Pfoten mit den spitzen Krallen heftig in Schwarzroses Bauch. Blut qoll heraus. Mit Mühen sprang Schwarzrose wieder auf und schlug den Kater heftig gegen die Wange. Somit schlug sie ihn

in die Flucht. So gut wie möglich eilte Schwarzrose weiter. ,,Schwarzrose.", flüsterte jemand ihren Namen. Sie drehte sich zur Seite und sah Flusspfote und Orchideenherz. ,,Schnell. Rennt weg!", befahl Schwarzrose. ,,Aber was ist mit dir?", fragte Orchideenherz besorgt. ,,Ich bin egal. Flüchtet jetzt schnell! Nach Westen!" Ohne weitere Wiedersprüche rannten die zwei los. *Ich hoffe sie schaffens.*

Kapitel 26

Schwarzrose suchte verzweifelt weiter nach anderen ihrer Clangefährten, dabei passte die Kriegerin auf von keinem der Sekte gesehen zu werden. Sie musste ihre Clangefährten retten. Tief ein und aus atmend streifte sie durchs Blutmeer. Ein Jaulen ließ sie hochfahren. *Ist das ein Triumphsschrei?* Der Schrei kam ganz aus der Nähe. Nun erkannte Schwarzrose im Augenwinkel auf der riesigen Felswand hinter ihr den großen Schatten einer Katze die das Maul ganz weit zu einem Schrei aufgerissen hatte. Die spitzen Zähne gehörten unverkennbar zu Wolfzahn. Der Schatten ließ erkennen, dass er auf seinen Hinterbeinen stand und in seinen- in die Höhe gehobenen Vorderpfoten, etwas lag, das wie ein Beutestück geformt war... aber komisch. Schwarzroses Herz tat einen Satz. Mit diesem Gejaule hat er sicher viele der Sekte angelockt. *Ich muss schnell weg hier.* So gut wie möglich tastete sich Schwarzrose nach vor als der Mond hinter einer Wolke verschwand und alles ins dunkle tauchte. Sie hob eine Pfote vor die andere durchs hohe Gras. Plötzlich berührte etwas klebriges, schlaffes die Vorderpfoten der Kriegerin. Schreck durchfuhr sie als der Mond, der hinter den großen Wolken wieder hervorkam Stechpalmenschweifs eingeweichten Kadaver in einem kleinen Tümpel preisgab. Schwarzrose wich angwiedert zurück und ging in die andere Richtung weiter, während sie ein Gebet zum Sternenclan sprach. *Ob sie überhaupt meine Gebete erhören?*
Nach einer Weile war wieder alles ruhig. Gespenstisch ruhig. Als aus dem Nichts eine Reihe von gequälten, Herz-zereissenden Klagelauten und Schreien in der Ferne Schwarzrose fast aus ihrem Pelz fahren ließen drohte ihr Herz förmlich aus der Brust zu springen vor Schreck. Die Kriegerin brach erschüttert am Boden zusammen und presste ihre von Blut verschmierten Pfoten auf ihre Ohren um den Schreien zu entkommen. Schwarzrose heulte los. *Nein! Ne-i-i-n! Hört auf! Bitte... nicht..* Die Schreie der Opfer wurden immer gedämpfter und hörten sich teilweise nun an wie Katzen die versuchten unter Wasser um Hilfe zu schreien, wohl durch das ganze Blut. Schwarzrose hielt es langsam nicht mehr aus.
Doch die Schreie legten sich nun wieder und Schwarzrose nahm den

Mut zusammen die Pfoten von den Ohren zu nehmen und die Augen aufzumachen. *Ich will mir garnicht vorstellen was da passiert ist.*

Kapitel 27

Mittlerweile humpelte Schwarzrose und spukte immerwieder Blut. Auf der Suche nach weiteren Nebelclan Katzen hatte sie noch einer der blutrünstigen Katzen angegriffen. Schwarzrose war müde und speiübel. Ihr war bewusst sie würde bald zusammenbrechen. Nach ein paar Fuchslängen fand Schwarzrose Irrlichtglanz' Leiche. Der orangene Heiler lag mit eingeschlagenem, blutverschmiertem Kopf auf einem spitzen Felsen. Er hatte sich wohl selbst den Kopf eingeschlagen. ,,Hey. Willst du eine Maus?" Schwarzrose zuckte zusammen und fuhr herum. Ein cremefarbener fremder Kater kam auf sie zu und setzte sich. Er hob seine linke Pfote hervor in der eine Maus lag. Schwarzrose schnupperte. Der Geruch verriet nichts. Jedoch waren rote Beeren in einer Öffnung im Beutestück zu sehen. Die Maus war mit Todesbeeren gefüllt. Blitzschnell schlug Schwarzrose ihm die Maus aus den Klauen und biss ihm kräftig in die Pfote. Der Kater schrie auf. Fauchend rannte er weg. Schwarzrose knurrte und schleppte sich weiter. Ein Schluchzen war zu hören. *Eine weitere Katze.* Die Katze war Mimic. Das Maul des Katers war von Blut vollgesogen und vor ihm lag eine leblose Katze. Schwarzrose realisierte allmählich was der schwarze Krieger tat. Mimic fraß die Leiche seines alten Freundes Zeitschlag. *Nein! Nicht er auch noch.* Doch,.. der schwarze Kater weinte. Er wollte das garnicht. *Ihm ist noch zu helfen,* stellte Schwarzrose fest. ,,Was machst du da? Lass das!", fauchte Schwarzrose, ,,Werd nicht so wie diese Fuchsherzen von Katze!" Mimic drehte erschrocken seinen gestreiften Kopf Schwarzrose entgegen und schaute dann schuldbewusst zu Boden ,,Ich musste es tun! Sonst würden sie mich auch umbringen. Wie die anderen.", schluchzte er. ,,Renn einfach weg! Nach Westen! Aus dem Territorium. Renn einfach weg.", flehte Schwarzrose ihn an. Der schwarze Kater überlegte kurz und rannte dann auch schon los. Schwarzrose machte sich wieder auf den Weg.

Das fahle Mondlicht brannte Schwarzrose nun geisterhaft in die Augen. *Ich kann nichtmehr... es ist zu anstrengend. Und Hoffnungslos. Es sind so gut wie alle übrigen gerettet.* Schwarzrose atmete tief ein und aus. Halb bewusstlos schlenderte sie durch den Wald.

Hoffnungslos... Nach einer Weile konnte die schwarze Kriegerin wirklich nichtmehr. Die Last der Trauer, Schmerzen und Wunden wurde zu schwer und ließ sie zusammenbrechen. *Wir haben... versagt.*

Kapitel 28

Nun lag Schwarzrose sterbend am Waldboden und blutete heftig. Gedankenverloren starrte sie ins Nichts. *Zumindest konnte ich ein paar retten.* Tränen tropften aus Schwarzroses gelben Augen. Die Katze fühlte sich einsamer als je zuvor. Alle ihrer Clangefährten waren tod oder auf der Flucht, doch sie selbst konnte sich nichtmehr retten. Jetzt war **ihre** Zeit zu sterben gekommen. *Ich gab gesagt dass ich Finsterjunges abholen würde. Doch jetzt kann ich ihn nichtmehr retten. Es ist zu spät. Aber er wird hoffentlich einen Weg finden zu entkommen. Er ist schlau genug. Das hat er von seinem Vater.* Es dauerte gefühlte Monde. Qualvolle, traurige, schmerzhafte und hoffnungslose Monde... Schwarzrose war in ihrem Leben noch nie so erschöpft und müde gewesen. Sie hielt es allmählich nicht mehr aus. Sie konnte es nichtmehr aushalten. *Ich bin zu schwach.* Mit quälenden Gedanken und Schmerzen wurde Schwarzrose langsam alles schwarz vor den Augen und sie tat ihren letzten Atemzug. Der letzte Gedanke der ihr durch den Kopf huschte war wie eine Stichflamme erloschen. *Ist der Horror jetzt vorbei?*

-Ende-

Die Aesthetic des Buches

[image] [image] [image] [image] [image] [image] [image] [image] [image] [image] [image] [image] [image] [image] [image] [image] [image]

Hier ein paar Bilder die mit der Aestehtic und Natur des Buches zu tun haben und stattfinden. (Hab leidee keine Gore Bilder gefunden. Die würden am besten dazupassen)

(Ein paar Parts der Story sind wie schon gesagt von dem Song ‚**Animal Cannibal Possibly in Michigan**' by *Karen Skladany* angepasst

Auf meiner Spotify Playlist findet man auch ein paar Songs die zum Vibe passen eventuell;)

⬇(Name der Playlist zum kopieren)

Sɔmɛɯɦɛʀɛ ɨn ŧɦɛ ʊnƙnɔɯn

Abschied

Es hat mir sehr gefallen dieses Buch zu schrieben <:D Ich hoffe sehr ihr mögt diese kleine, feine Story und habt eine gute Zeit meine Irrlichter^^

Es wird auch noch ein Buch geben wo ein paar Charaktere genauer erklärt sind und es eine Art Steckbrief zu ihnen gibt. In dem Buch erfährt man auch so Szenen während ‚Der Horror im Nebelclan' die aus der Sicht von anderen Katzen sind.

Vielen Dank an den ganzen Support
❤□❤□❤□❤□❤□❤□❤□❤□

❤□Ihr seid so toll:)❤□